

Good-Practice-Beispiel: Neue Marktchancen und Imagegewinn durch ein Online-Selbstanalyse-Tool

Das Projekt „Organisational Maturity Assessment Tool for the Europeanisation of Educational Institutions“ (→ **2014-1-DE02-KA200-001539**) wurde unter der Federführung von emcra mit sieben Partnern aus Bulgarien, Deutschland, Kroatien, Ungarn und Zypern durchgeführt. Ziel des Projektes war die Entwicklung eines Online-Selbstanalyse-Tools, das Organisationen unterstützt die Frage zu beantworten: Ist meine Organisation bereit für Europa?

Das Online-Selbstanalyse-Tool hilft Organisationen, eigene Stärken zu erkennen und die Bereiche zu identifizieren, in denen sie sich im Hinblick auf europäische Arbeit noch weiterentwickeln können. Basierend auf dem Ergebnis der Selbstanalyse erhalten Organisationen konkrete Handlungsempfehlungen für ihre nächsten Schritte nach Europa.

Warum wirkt das Europeanisation-Tool? Es schafft einen einfachen Zugang zu den komplexen Themen Organisati-

onsentwicklung und Change Management. In nur 30-45 Minuten analysiert eine Organisation die circa 40 wichtigsten Herausforderungen auf ihrem Weg nach Europa. Das Tool ist logisch in sieben Themengebiete strukturiert, es bedarf keiner Vorbereitung, alles ist online leicht und optisch ansprechend zugänglich. Quasi nebenbei absolviert der Nutzer darüber hinaus einen Schnellkurs in Organisationsentwicklung.

Das Tool ist so konzipiert, dass es über die Bildungsbranche hinaus von allen Organisationen und Unternehmen genutzt werden kann, die erfolgreich grenzüberschreitend in Europa arbeiten wollen.

Schon im Verlauf des Projektes und mehr noch nach Beendigung gab es sehr positives Feedback aus ganz Europa. Darüber hinaus zeigen europäische Fachverbände reges Interesse an dem kostenfreien Online-Selbstanalyse-Tool und verbreiten es unter ihren Mitgliedern. Die Auszeichnung als „Success Story“ durch die EU-Kommission hilft darüber hinaus, die Wirkung der Projektergebnisse weiter zu steigern.

Weitere Informationen:

www.europeanisation.eu

<http://www.emcra.eu/>



Projektmanagerin **Heike Kraack-Tichy** zur Frage, warum Verbreitung und Nutzung wichtig sind:



Nur ein Projektergebnis, das für die Zielgruppe wirklich einen klar definierten Nutzen bringt, ist für emcra sinnvoll. Alles andere ist Zeitverschwendung. Um Projektergebnisse zu erzielen, die diesem Qualitätsanspruch genügen, reicht eine gute Idee allein nicht aus. Die späteren Nutzer müssen von Beginn an, also bereits bei der Projektentwicklung, im Mittelpunkt der Überlegungen stehen. Wie ist das zu erreichen? Das Wichtigste ist, Vertreter der Zielgruppe als Projektpartner in das Konsortium zu integrieren. Die Nutzerorientierung kann im Projektverlauf nachhaltig gesichert werden, wenn eine international anerkannte Projektmanagement-Methode angewendet wird. Bei emcra nutzen wir seit Jahren eine auf die Anforderungen europäischer Projekte hin optimierte Fassung von PRINCE2, bei der die Nutzerperspektive eine zentrale Rolle spielt.

EU-Projekte sind für uns als Bildungs- und Beratungsunternehmen Teil unserer strategischen Unternehmensentwicklung. Die Projekte sind quasi unsere „Innovationsabteilung“. Wir lernen als Einzelpersonen und als Organisation und entwickeln neue, international vermarktbarere Bildungsprodukte. Aus der Projektzusammenarbeit ergeben sich darüber hinaus feste Kooperationen mit Partnern aus dem europäischen Ausland. Wir pflegen mit unseren Partnern nicht nur den fachlichen Austausch, sie bieten uns auch Zugang zu Produkten, die wir in Deutschland und darüber hinaus anbieten können. Durch die EU-Projekte haben wir uns neue Marktchancen in Europa erarbeitet und unsere Kernkompetenzen, EU-Förderung und internationale Zusammenarbeit, mit zusätzlichen Angeboten sinnvoll ergänzt. Innovative Bildungsangebote wie unser Online-Selbstanalyse-Tool bringen einen eindeutigen Imagegewinn für emcra.

